09.11.2026 um 00:05 Uhr
hr2 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Judith Vonderau,
Katholische Autorin beim Hessischen Rundfunk, Bad Orb

Neurodivergenz – Es lebe die Vielfalt!

Der November ist ein Monat voller Informationsveranstaltungen zum Thema Neurodivergenz. Neurodivergenz – ein Wort, das ich beim ersten Hören erst mal nachschlagen muss. Es beschreibt die Vielfalt menschlicher Gehirne: Jedes Gehirn tickt anders. Wir sind alle unterschiedlich.

Ein schwieriges Wort einfach erklärt

Wenn von Neurodivergenz die Rede ist, denken viele an das, was von der Mehrheit der menschlichen Gehirne abweicht: zum Beispiel Autismus, ADHS, Hochbegabung oder Legasthenie. Doch genau hier liegt der Knackpunkt: Die Idee der Neurodivergenz sagt, dass es nicht darum geht, Menschen zu unterscheiden und in Schubladen zu stecken. Sie sagt: Wir sind alle unterschiedlich, wir sind alle anders – und genau das ist gut und richtig. Denn eine Gesellschaft lebt davon, dass ihre Mitglieder verschieden sind und ganz unterschiedliche Fähigkeiten mitbringen, die sich gegenseitig ergänzen und bereichern.

Anderssein ist normal: Warum Vielfalt unser Gehirn prägt

Deshalb ist es wichtig, alte Vorstellungen hinter uns zu lassen: nicht an einer Norm festzuhalten und alles, was davon abweicht, als schlecht zu bewerten. Sondern: die Gesellschaft so zu gestalten, dass alle ihren Platz darin haben. Und das passiert immer mehr: wenn Prominente selbstverständlich von ihrer ADHS-Diagnose erzählen, wenn „Stille Stunden“ im Supermarkt ihren festen Platz haben und wenn niemand sich dafür entschuldigen muss, dass das Großraumbüro für ihn viel zu laut und trubelig ist.

© 2026 · Kirche im hr

Stille Stunden, offene Köpfe: ein barrierefreier Alltag

Wie entlastend der Gedanke einer Gesellschaft ist, in der ich willkommen bin, so wie ich bin. In der ich sein kann, wie ich bin. Eine schöne Vorstellung. Die Idee der Neurodivergenz erinnert mich an die Worte in der Schöpfungserzählung in der Bibel: Gott schafft die Welt mit allem, was ist. Und immer wieder sagt er: „Und siehe, es war sehr gut." Und auch nach der Erschaffung des Menschen sagt er genau das. Menschen sind nicht „falsch".

Und Gott sprach: „Siehe, es war sehr gut"

Sie können sich falsch verhalten, falsche Entscheidungen treffen, Unheil anrichten und auf moralischer Ebene versagen. Aber sie sind nicht an sich falsch. Die Idee der Neurodivergenz bringt das für mich auf den Punkt: Wir sind alle Menschen und haben damit die größte Gemeinsamkeit, die es gibt. Und gleichzeitig sind wir alle so unterschiedlich. Das ist gut so! Es bereichert uns als Gesellschaft, zeigt uns, wie vielfältig Menschsein ist und welcher Schatz in der Individualität jedes Einzelnen liegt.

Jeder Mensch als ein Gedanke Gottes

Unterschiede festzustellen, kann neugierig machen: Wie der andere wohl sein mag? Was macht seine Originalität wohl aus? In einem Lied heißt es: „Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu." Mein Gegenüber als Gedanke Gottes – was für eine schöne Vorstellung!

© 2026 · Kirche im hr